



› METHODEN WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITENS

Einheit 1

ÜBER MICH – PROF. DR. SASCHA ALPERS

Ausbildung

- Studium am KIT zum Diplom-Informationswirt
- 2019 durch die KIT-Fakultät für Wirtschaftswissenschaften promoviert
- Thema: Modellbasierte Entscheidungsunterstützung für Vertraulichkeit und Datenschutz in Geschäftsprozessen



Diverse Praxiserfahrungen in öffentlich geförderten Projekten und Industrie-Direkteinsätzen, zuletzt als Abteilungsleiter am FZI Forschungszentrum Informatik. Verschiedene Lehraufträge. (bis Aug. 2023).

Seit Sept. 2023 hier an der HHN als Professor.

Veröffentlichungen:

<https://orcid.org/0000-0001-6568-8924>

„SPRECHSTUNDE“

Nach Vereinbarung, Anfrage per E-Mail mit mindestens folgenden Angaben

- Thema
- **Geplante Teilnehmende**
(falls Sie z.B. zusammen mit einem anderen Studierenden kommen wollen; bitte senden Sie die E-Mail in cc an die anderen)
- Terminvorschläge
- geschätzte Dauer



INTEGRATION IN DAS GRUNDSTUDIUM

2	282001	A1.01	Grundlagen der Mathematik und Statistik					[10]
	282120	A1.01.02	Statistik	4	V	LK	120	5
	282003	A1.03	Grundlagen der Softwareentwicklung					[10]
	282121	A1.03.01	Einführung in die Softwareentwicklung und webbasierte Systeme	6	V/L	LKBK	90	10
	282004	A2.01	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik					[10]
	282122	A2.01.02	Einführung in das Projektmanagement	4	V/Ü	LK	90	2,5
	282005	A2.02	Grundlagen des IT-Managements					[5]
	282123	A2.02.01	Einführung in das IT-Management	4	V/Ü	LK	120	5
	282007	A3.02	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre					[5]
	282124	A3.02.01	Planspiel – Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	4	V/L/Ü	LA		5
	282008	A4.01	Wissenschaftliches Arbeiten					[5]
	282125	A4.01.02	Methoden wissenschaftlichen Arbeitens	2	S	LR		2,5
Summe 2. Semester				24		6		30
Summe Grundstudium				48		12		60

INTEGRATION IN DAS GRUNDSTUDIUM

	282001	A1.01	Grundlagen der Mathematik und Statistik					[10]
	282120	A1.01.02	Statistik	4	V	LK	120	5
	282003	A1.03	Grundlagen der Softwareentwicklung					[10]
			Einführung in die Softwareentwicklung und webbasierte Systeme	6	V/L	LKBK	90	10
			Grundlagen der Wirtschaftsinformatik					[10]
			Einführung in das Projektmanagement	4	V/L	LK	80	8,5
			Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre					
			Planspiel – Allgemeine Betriebswirtschaftslehre			LA		
	282124	A3.02.01	Betriebswirtschaftslehre					
	282008	A4.01	Wissenschaftliches Arbeiten					[5]
	282125	A4.01.02	Methoden wissenschaftlichen Arbeitens	2	S	LR		2,5
Summe 2. Semester				24		6		30
Summe Grundstudium				48		12		60

Seminaristischer Unterricht mit Bearbeitung und Diskussion von

- > Themenstellungen,
- > Gruppenarbeiten,
- > Gesprächs- und Präsentationsübungen
- > ...

S = Seminar
(daher Anwesenheitspflicht)

LR =
lehrveranstaltungsbegleitend durch Referat

MATERIAL UND KOMMUNIKATIONSWEGE

- Folien und weiteres Material sowie Abgabeoptionen in ILIAS
- Miro-Board
- Team in WebEx



LERNZIELE

- Sie entwickeln ein Verständnis für die Prinzipien und Anforderungen an ein wissenschaftliches Arbeiten.
- Sie lernen die grundlegenden Aussagen und Begriffe aus der Wissenschaftstheorie kennen.
- Sie lernen wissenschaftliche Methoden der Wirtschaftsinformatik zum Analysieren und Erheben von Fragenstellungen kennen.
- Sie können einen Forschungsprozess skizzieren.
- Sie verstehen die Bedeutung von Zitationen und Literatur für das wissenschaftliche Arbeiten und können die Kriterien für eine korrekte und kritische Literatúrauswahl anwenden.
- Sie kennen den Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit.
- Sie beschreiben eine Forschungsidee durch Anfertigung eines wissenschaftlichen Beitrags (Exposé) mit den groben Inhalten: Problemstellungen erkennen / Forschungsfrage erstellen bzw. Forschungsziel festlegen / Forschungsprozess ausarbeiten und wissenschaftlich argumentieren / Präsentation des Forschungsvorhabens
- Sie sind in der Lage, den Inhalt dieser Lehreinheit im Kontext der Wirtschaftsinformatik einzuordnen

QUIZ



These:

**Plagiate sind nicht die problematischste
Form von wissenschaftlichem
Fehlverhalten.**

Schlussfolgerung

**Zitierstil und Form-Überlegungen
(1. Semester) sind notwendig ...**

... aber nicht hinreichend (2. Semester)

GLIEDERUNG 1. EINHEIT

1. Rückblick & Ausblick
- 2. Die Wissenschaftlerin / der Wissenschaftler**
3. Ihre Perspektive im Detail
4. Eine Innenperspektive:
Doktorandinnen und Doktoranden der Wirtschaftsinformatik
5. Ihre Erwartungen an das Semester
6. Organisatorische Absprachen zum Semester und Leistungsbausteine

TUGENDEN EINES GUTEN WISSENSCHAFTLERS/ EINER GUTEN WISSENSCHAFTLERIN

NACH BARBARA DROSSEL (2011)

- Staunen und Begeisterung, Kreativität und Neugier
- Persönliche Bescheidenheit
- Ausdauer und Verzicht
- Dienende Haltung
- Korrekturbereitschaft
- Gemeinschaftsfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein



Barbara Drossel, Physik-Professorin an der TU Darmstadt, Trägerin des Akademiepreises 2011 (Evangelische Akademie Baden) [Foto TU Darmstadt]

TUGENDEN EINES GUTEN WISSENSCHAFTLERS/ EINER GUTEN WISSENSCHAFTLERIN NACH BARBARA DROSSEL (2011)

Staunen und Begeisterung, Kreativität und Neugier

- Interesse für eine Sache haben ... mehr noch, sich dafür begeistern, von dem Forschungsthema / Gegenstand fasziniert sein
- Unregelmäßigkeiten und Besonderheiten nicht ignorieren, sondern sehen
- Offenheit für Neues (neue Zugänge suchen bzw. neue Wege gehen, die bisher keiner gegangen ist – auch wenn das Risiko zu „scheitern“ dann hoch ist bzw. man mehrere Anläufe bis zur guten Lösung braucht)

TUGENDEN EINES GUTEN WISSENSCHAFTLERS/ EINER GUTEN WISSENSCHAFTLERIN

NACH BARBARA DROSSEL (2011)

Persönliche Bescheidenheit

- Neid ... der daran hindert eine wichtige Erkenntnis eines anderen Wissenschaftlers anzuerkennen
 - Stolz ... der daran hindert Fehler und Lücken in den eigenen Werken / Methoden / Erkenntnissen zu sehen oder sie mir aufzeigen zu lassen
- ➔ Persönliche Bescheidenheit als Voraussetzung Sachverhalte unvoreingenommen zu untersuchen und die Aufmerksamkeit ungeteilt dem Forschungsgegenstand zu widmen

TUGENDEN EINES GUTEN WISSENSCHAFTLERS/ EINER GUTEN WISSENSCHAFTLERIN NACH BARBARA DROSSEL (2011)

Ausdauer und Verzicht

- Wissenschaftliche Erkenntnisse sind das Ergebnis harter Arbeit

Dienende Haltung

- Zeit Aufwenden für die Ausbildung guter Wissenschaftler und für die Qualität von Fachzeitschriften (peer-reviews)
- Zeit für das Wohl der Wissenschaftsgemeinschaft und nicht für die eigene Karriere/Forschung

TUGENDEN EINES GUTEN WISSENSCHAFTLERS/ EINER GUTEN WISSENSCHAFTLERIN

NACH BARBARA DROSSEL (2011)

Korrekturbereitschaft

- ... bis man eine wissenschaftliche Fragestellung richtig durchdrungen hat, muss man ggf. mehrfach seine Erwartungen/Hypothesen/Methode/Lösungsideen korrigieren
- und die Suche nach eleganten Lösungswegen braucht dann nochmals Korrekturbereitschaft
- ... von fehlerhaften Überlegungen / Textpassagen / ... Abschied nehmen, denn i.d.R. lassen sich die Fakten / Prämissen nicht ändern die den Fehler aufzeigen

TUGENDEN EINES GUTEN WISSENSCHAFTLERS/ EINER GUTEN WISSENSCHAFTLERIN

NACH BARBARA DROSSEL (2011)

Gemeinschaftsfähigkeit

- In der Gemeinschaft der Wissenschaftler lernen wir Handwerkszeug (und verfeinern es), diskutieren Ideen, präsentieren Ergebnisse, begutachten gegenseitig unsere Arbeiten (peer-review) und weisen einander auf Fehler und bspw. Lücken der Gedankenführung hin
- Andere Wissenschaftler und ihre Arbeiten sind Inspiration, Ergänzung, Hilfe und Korrektur

TUGENDEN EINES GUTEN WISSENSCHAFTLERS/ EINER GUTEN WISSENSCHAFTLERIN

NACH BARBARA DROSSEL (2011)

Verantwortungsbewusstsein

- Wissenschaftler haben einen großen Einfluss auf die Gesellschaft
 - durch nachgefragte Meinung & Mitgliedschaft in Expertengremien
 - durch Führungspositionen
 - durch Forschungs- und Entwicklungsarbeit ... zu Erkenntnissen / Produkten / ... welche die Gesellschaft / Arbeitswelt / ... prägen
- und sollten sich dieses Einflusses bewusst sein und ihn verantwortungsvoll ausüben
 - Eigene Integrität
 - Ethische Reflektion

GLIEDERUNG 1. EINHEIT

1. Rückblick & Ausblick
2. Die Wissenschaftlerin / der Wissenschaftler
- 3. Ihre Perspektive im Detail**
4. Eine Innenperspektive:
Doktorandinnen und Doktoranden der Wirtschaftsinformatik
5. Ihre Erwartungen an das Semester
6. Organisatorische Absprachen zum Semester und Leistungsbausteine

GLIEDERUNG 1. EINHEIT

1. Rückblick & Ausblick
2. Die Wissenschaftlerin / der Wissenschaftler
3. Ihre Perspektive im Detail
4. **Eine Innenperspektive:
Doktorandinnen und Doktoranden der Wirtschaftsinformatik**
5. Ihre Erwartungen an das Semester
6. Organisatorische Absprachen zum Semester und Leistungsbausteine

MIRO-BOARD > GERNE BIS NÄCHSTE WOCH KOMMENTIEREN



Weitere Perspektiven (von anderen Gruppen) in der nächsten Woche

GLIEDERUNG 1. EINHEIT

1. Rückblick & Ausblick
2. Die Wissenschaftlerin / der Wissenschaftler
3. Ihre Perspektive im Detail
4. Eine Innenperspektive:
Doktorandinnen und Doktoranden der Wirtschaftsinformatik
- 5. Ihre Erwartungen an das Semester**
6. Organisatorische Absprachen zum Semester und Leistungsbausteine

GLIEDERUNG 1. EINHEIT

1. Rückblick & Ausblick
2. Die Wissenschaftlerin / der Wissenschaftler
3. Ihre Perspektive im Detail
4. Eine Innenperspektive:
Doktorandinnen und Doktoranden der Wirtschaftsinformatik
5. Ihre Erwartungen an das Semester
6. **Organisatorische Absprachen zum Semester und Leistungsbausteine**

ZWEI GRUPPEN

- Mittwochs: Gerade Matrikelnummern
- Donnerstags: Ungerade Matrikelnummern

BAUSTEINE DER LEISTUNGSBEWERTUNG

- **Leitungsbaustein 1:** Referat zu einem Themengebiet dieser Lehrveranstaltung einschließlich Skript als Folien für Kommilitonen (Anteil 40%)
- **Leistungsbaustein 2:** Erfahrungen mit dem Editieren von Wikipedia (Beispielartikel korrigieren, Erfahrungen reflektieren; Lernziel: Qualität von Wikipedia besser einordnen können) (Anteil 10%)
- **Leitungsbaustein 3:** Anfertigung eines wissenschaftlichen Exposés, inklusive Präsentation/Verteidigung (ggf. als Video) (Anteil 50%)